

© Meier 2006, 35

## BLENDDED LEARNING MIT DEM LEHRWERK

Obwohl die Pionierzeiten von eLearning schon vorbei sind, Blended Learning (BL) auch für viele kein Fremdwort mehr ist und hybrides Sprachenlernen heutzutage zum Alltag geworden ist, haben viele Lehrkräfte unterschiedliche Vorstellungen von diesem Unterrichtsverfahren. Der folgende Beitrag zeigt auf, wie das BL Verfahren bei der Lehrbucharbeit eingesetzt werden kann.

VON ANNA GRIGORIEVA

*Schlagwörter:* Blended Learning, Szenario, Verzahnung von Präsenz- und Online Phasen

### WAS IST BLENDED LEARNING?

Bei → BL wird das Lernen durch digitale Medien in virtuellen Lernräumen ergänzt und mit Lernen in Präsenzveranstaltungen verbunden (Arnold et al. 2011, 18). Wie die Bezeichnung BL (*blended* = gemischt) verrät, ist es »eine Mischform zwischen Präsenzlernen und Online-Selbstlernen«. Das BL-Format setzt einen regelmäßigen Wechsel von Präsenzveranstaltungen oder virtuellen Präsenzsitzungen und Online-Selbstlernphasen voraus, die durch kooperative Aufgaben und Austausch mit anderen Lernenden effektiv ergänzt werden.

### ARBEITSPHASEN UND TAKTUNG DER INHALTE

Wenn es um einen lehrwerkgebundenen Kurs geht, hat sich das sogenannte 50:50-Modell bewährt. Dabei sieht die Lernzeit so aus:

- 90 Minuten pro Woche findet der Unterricht in einer Präsenzveranstaltung vor Ort statt – diese kann alternativ auch als eine Online-Live-Sitzung mit einem Web-Konferenz-Tool angeboten werden.
- 90 Minuten pro Woche wird der Präsenzunterricht durch eine Selbstlernphase mit vertiefenden Übungen sowie kooperativen Gruppen-

aufgaben ergänzt. Eine Lernplattform oder ein Learning Management System bieten dafür gute Möglichkeiten, die Lerninhalte bereitzustellen sowie die Lernvorgänge effizient zu organisieren.

Wie ein Stoffverteilungsplan erstellt werden kann, wird am Beispiel vom Lehrwerk »Klasse! A1« (Kapitel 2) exemplarisch vorgestellt (Abb. 1).

**Präsenzphase 1 zum Kapitel 2: 90 Minuten**

In der Online-Selbstlernphase erarbeiten die Lernenden den Wortschatz zum Thema »Hobbys«, indem sie z. B. eine Mindmap erstellen, Lernkarten anlegen und üben sowie Begriffe zum Thema »Hobbys« zu einem Bild ergänzen.

Damit die Aktivitäten in der Präsenzphase verzahnt sind, wird der Wortschatz in einem Spiel wiederholt: Die Lernenden spielen in Kleingruppen mögliche Hobbys aus der Onlinephase pantomimisch vor und erraten sie. Ergänzend werden Gitterrätsel angeboten, in denen die Lernenden versteckte Begriffe suchen, oder das Spiel »Montagsmaler«, bei dem die Lernenden die Hobbys zeichnen und raten. Im Anschluss wird in einem Kursgespräch geklärt, welche Bezeichnungen für Hobbys in der Erstsprache der Lernenden oder in einer anderen ihnen bekannten Fremdsprache ähnlich sind.

Diese Aktivitäten dienen auch als Vorentlastung vor dem Hören und Lesen im → Kursbuch (Abb. 2 und 3).

<b>2</b>	<b>Das bin ich!</b>				<b>15</b>
Wer bin ich? – Mein Profil – Zahlen ... – Deutsch ist international – Stadt, Land, ... – Deutsch hören und verstehen					
	<b>Kommunikation: Ich kann ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>mich und andere vorstellen</li> <li>Fragen stellen und antworten (Name, Wohnort, Land, Alter, Interesse)</li> <li>kurze Infotexte verstehen</li> <li>einen Steckbrief schreiben</li> <li>ein Lied auf Deutsch singen</li> </ul>	<b>Wortschatz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Hobbys</li> <li>Zahlen 16–1000</li> <li>Städte und Länder</li> <li>aus Österreich / aus der Schweiz</li> <li>Sprachen</li> </ul>	<b>Grammatik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ja-Nein-Fragen</li> <li>Präsens: regelmäßige Verben im Singular</li> <li>Personalpronomen im Singular</li> <li>sein im Singular</li> <li>Aussprache</li> <li>Satzmelodie</li> </ul>	<b>Lernen lernen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>internationale Wörter in Texten erkennen</li> <li>Texte verstehen: auf das Wichtige konzentrieren</li> <li>Lernplakat: Wörter in Gruppen lernen</li> </ul>	

Abb. 1: Inhaltsangabe zu Kursbuch Kapitel 2 (Fleer et al. 2018, 6)


**c Welche Hobbys haben die Jugendlichen? Hört und notiert.**

			
Clara joggen Tennis spielen	Florian	Mia	Sinan


**d Und ihr? Was sind eure Hobbys?**

Abb. 2: Hören (Fleer et al. 2019, 15)

**2 a Lest die Texte. Welche Wörter kennt ihr schon?**



Ich heiße Clara Schmidt. Ich komme aus Hamburg, aber mein Wohnort ist jetzt München. Ich gehe in die Klasse 7b im Schiller-Gymnasium. Mein Hobby ist Sport. Ich schwimme und jogge gern und ich spiele oft Tennis und Volleyball.




Mein Name ist Florian Holzmann und ich wohne mit meiner Familie in München. Ich gehe mit Clara in die Klasse 7b. Ich mache nicht gern Sport, aber ich liebe Musik! Ich höre gern Musik! Und ich singe und spiele Gitarre in einer Band.

**b Lest die Texte noch einmal. Wer sagt das? Notiert die Namen im Heft.**

- Ich komme aus Hamburg.
- Ich höre gern Musik.
- Ich gehe in die Klasse 7b.
- Ich mache nicht gern Sport.
- Ich wohne in München.
- Ich singe in einer Band.
- Ich jogge und schwimme gern.
- Ich spiele Volleyball.

1. Clara

2. ...



Ich singe gern.  
Ich mache gern Sport.

Ich singe nicht gern.  
Ich mache nicht gern Sport.

Abb. 3: Lesen (Fleer et al. 2019, 16)

Die Lesetexte sowie der Grammatikclip dienen als Grundlage für die Semantisierung von Ja-Nein-Fragen, die anschließend in Partnerarbeit geübt werden.

### Online-Selbstlernphase 1: 60 Minuten

Hier werden die im Präsenzunterricht erarbeiteten Inhalte wieder aufgegriffen, vertieft und weitergeübt.

Teil 1: Die Lernenden wiederholen Vokabeln und grammatische Strukturen aus dem Präsenzunterricht, indem sie geschlossene Übungen mit direkter Rückmeldung auf der Lernplattform bearbeiten (Abb. 4).

Teil 2: In einem Wiki oder in einem anderen Tool für kollaboratives Schreiben (z. B. Padlet) sammeln die Lernenden mögliche Ja-Nein-Fragen zu den obigen Themen. Aus diesen gesammelten Fragen bereitet die Lehrkraft die Aufgabe »Autogrammjäger« auf.

Teil 3: Die Lernenden verfassen einen kurzen Ich-Text über ihre Hobbys. Dazu bekommen sie von ihrer Lehrkraft eine Rückmeldung mit Korrekturen und Lerntipps.

### Präsenzphase 2: 90 Minuten

Autogrammjäger: Alle Lernenden bekommen eine Kopie mit Ja-Nein-Fragen zu den behandelten Themen. Die Lernenden gehen in der Klasse herum und stellen einander Fragen. Wenn eine Person auf die Frage positiv antwortet, darf sie unterschreiben. Wer zuerst für alle Fragen eine Person gefunden hat, ruft »Stopp«. In einem Kreis können die Ergebnisse vorgestellt werden.

Weiter arbeiten die Lernenden am Thema »Mein Profil« im Kursbuch mit den Lernzielen *sich und andere vorstellen* und *kurze Infotexte verstehen* sowie lernen und üben von Personalpronomen und der Konjugation der Verben im Singular. Außerdem werden im Präsenzunterricht Zahlen von 16 bis 100 durchgenommen und geübt.

### Online-Selbstlernphase 2: 60 Minuten

Teil 1: Die Lernenden bearbeiten selbstkorrigierende geschlossene Übungen zur Verbkonjugation und zu zweigliedrigen Zahlen aus dem Übungsbuch auf der Lernplattform.

Teil 2: Gruppenaufgabe: *Mein Steckbrief* – die Lernenden schreiben einen Text über sich im Forum. Sie lesen die Vorstellungstexte voneinander und stellen Fragen (Wohnort, Hobbys etc.). Die Lehrkraft sammelt anonymisiert die typischen Fehler aus den Lernertexten.

#### b Schreib die Fragen richtig. Denk auch an die Satzzeichen.

1. aus Deutschland – du – kommst – ?
2. du – wohnst – in München – ?
3. joggst – gern – du – ?
4. Tennis – du – spielst – ?
5. du – schwimmst – gern – ?
6. hörst – gern – du – Musik – ?

Kommst du aus Deutschland?

Wohnst du in München?

Joggst du gern?

Spielst du Tennis?

Schwimmst du gern?

Hörst du gern Musik?

Lösung

Übung von vorne beginnen

Noch 1 Mal versuchen

Abb. 4: Online-Selbstlernphase (Klasse A2 Übungsbuch Kapitel 2, digitale Ausgabe mit BlinkLearning)

### Präsenzphase 3: 90 Minuten

Mögliche Verzahnungsaktivitäten mit der Online-Selbstlernphase:

- Bingo zu Zahlen;
- Fehlerauktion oder Aktivität »Korrigiere mich« zu den häufigsten Fehlern aus den Vorstellungstexten: Die Arbeit erfolgt im Plenum, die Teilnehmenden werden in zwei Gruppen aufgeteilt und müssen der Reihe nach antworten. Präsentieren Sie den ersten Satz auf der Folie; Gruppe 1 sagt, was im Satz falsch ist und wie die richtige Version lautet. Wenn die Antwort richtig ist, bekommt die Gruppe einen Punkt. Ist die Antwort falsch, geht die Frage an Gruppe 2 und sie kann den Satz korrigieren. Danach präsentieren Sie Satz 2, Gruppe 2 ist dran. Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Punkten.

Daraufhin wird die Arbeit an den Inhalten aus dem Kursbuch fortgesetzt.

### Was ist eine Verzahnung?

Im Beispiel-Szenario oben wird mehrmals der Begriff der »Verzahnung« verwendet (Abb. 5).

Wenn die Präsenz- und Onlinephasen sinnvoll miteinander verknüpft sind, dann bauen sie aufeinander auf und ergänzen sich (Brasch/Pfeil, 2017, 133). Die Lehrkraft ist in beiden Phasen präsent, sie begleitet und unterstützt die Lernprozesse, gibt Feedback, bringt sich in die Aktivitäten der Lernenden ein und verfolgt den Lernfortschritt. In der Präsenzphase werden oft neue Inhalte erarbeitet, Lernstrategien vermittelt, Redemittel und grammatische Strukturen semantisiert und in diversen Sozialformen geübt und angewendet. Die mündliche Interaktion zwischen den Lernenden steht im Mittel-

punkt. In der Online-Selbstlernphase trainieren die Lernenden in Einzelarbeit die Inhalte aus dem Präsenzunterricht in selbständiger Arbeit, indem sie z. B. verschiedene Wortschatz- und Grammatikübungen erarbeiten und mündliche monologische und schriftliche Beiträge vorbereiten. Auch die Gruppen- und Partnerarbeit finden ihren Platz in der Onlinephase, wenn die Lernenden gemeinsam Lernkarten erstellen, nach Informationen zu einem Projekt recherchieren und die Inhalte kollaborativ zusammenfassen und präsentieren.

Welche Verzahnungsmöglichkeiten von Präsenz- und Online-Aktivitäten kann man anbieten?

- Material für Projekte online vorbereiten und im Präsenzunterricht gemeinsam ein Produkt entwerfen (Poster, Zeitung etc.) oder auch umgekehrt;
- Wortschatz für den nächsten Präsenzunterricht erarbeiten und üben;
- Wortschatz aus dem Präsenzunterricht online üben und anwenden;

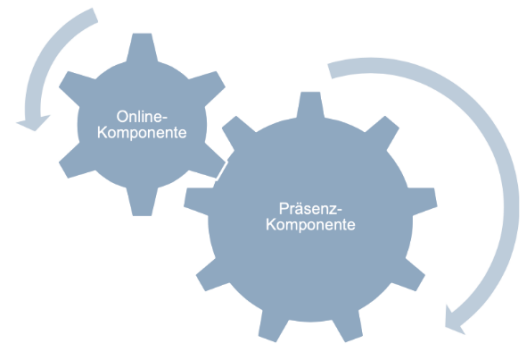


Abb. 5: Verzahnung von Phasen (Brash/Pfeil, 2017, 91)

**2 Das bin ich!** + ▼ zurück zur Startseite

**1 Hobbys – Was machen die Leute?** ▼

Notiere die Ausdrücke.

1. Gitarre spielen

2. s

3. T  s

4. j

5. M  h

6. s

7. f

Fertig **1** Mal versuchen

Abb. 6: Vokabelübung (Fleer et al., Übungsbuch 2018, 15)

- Redemittel für eine Diskussion trainieren und im Präsenzunterricht erfolgreich diskutieren;
- Texte zu Hause verfassen und im Präsenzunterricht präsentieren;
- in Gruppen online bestimmte Inhalte für den Präsenzunterricht vorbereiten (Fragen zum Text sammeln, Lernkarten anlegen, Assoziationen oder Mindmaps zu einem Thema erstellen).

### Beispiel 1

Nachdem die Lernenden in einer Übung Vokabeln zum Thema »Freizeit« geübt haben (Abb. 6), können sie das Vokabular erweitern, indem sie gemeinsam eine Mindmap erstellen (Abb. 7). Geeignet wären dafür z. B. Apps wie coogle oder wisemapping.

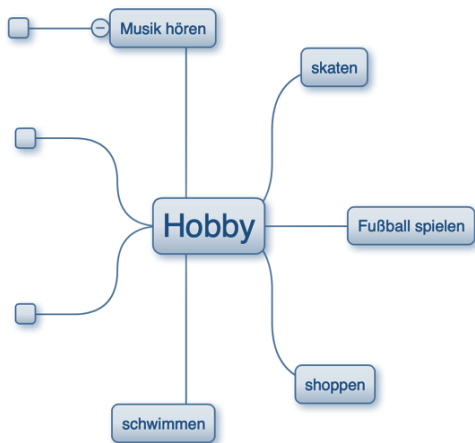


Abb. 7: Mindmap zum Thema »Freizeit«

Im nächsten Präsenzunterricht kann auf die Mindmap zur Wiederholung zurückgegriffen werden, z. B. für ein Pantomime- oder Kettenspiel.

### Beispiel 2

Die Lernenden arbeiten in Gruppen zusammen und jede Gruppe recherchiert zu einem Fest nach vorgegebenen Fragen, z. B.: *Wann feiert man das? Was macht man? Was isst man? Welche Geschenke macht man?* Die Informationen fassen die Lernenden dann in einem Wiki, im Etherpad oder in GoogleDocs zusammen und bereiten daraus eine Präsentation, ein Poster oder eine Collage mit kurzen Texten dazu. Die Ergebnisse können sowohl im Präsenzunterricht als auch online auf einer Lernplattform vorgestellt werden.

## EINZEL- ODER GRUPPENARBEIT?

Wie der Name schon sagt, wird in den Online-Selbstlernphasen meistens selbständig gearbeitet, das muss aber nicht bedeuten, dass man allein arbeiten muss. Kooperative Aufgaben sind nicht nur aus

didaktischen Gründen wichtig, sondern entwickeln auch ein Gruppengefühl bei den Lernenden, fördern die aktive Zusammenarbeit der Lernenden und ermöglichen eine gute schriftliche oder mündliche Interaktion.

Ein Klassiker zum Lernziel »Ich kann mich vorstellen« ist inzwischen das Ratespiel »Drei Wahrheiten und eine Lüge«, in denen sich die Lernenden in einem Ich-Text präsentieren und dabei drei wahre und eine falsche Aussage machen. Die Mitlernenden müssen durch Nachfragen die Lüge erraten (Abb. 8).

### Meine Wahrheiten und meine Lüge

*Ich komme aus Minsk und wohne jetzt in München. Ich bin Deutschlehrerin und seit 5 Jahren arbeite ich fast 100% online. Ich jogge gern und sticke in meiner Freizeit.*

*Was ist wahr, was ist gelogen?*

*Anna*

Abb. 8: »Drei Wahrheiten und eine Lüge«

Eine bewährte Ratespielvariante besteht darin, dass die Lernenden etwas beschreiben, ohne es zu nennen. Der Wettbewerbscharakter solcher Aufgaben motiviert die Lernenden, die persönlichen Texte zu lesen und als erste die richtige Lösung zu finden (Abb. 9).

*Wählen Sie eine Sportart, aber nennen Sie diese nicht. Schreiben Sie*

*5 Sätze über diese Sportart: Diese Fragen helfen Ihnen:*

*Wo treibt man diesen Sport? (draußen/in der Natur/in der Sporthalle/...)*

*Was braucht man für diesen Sport? (Ball/Tor/spezielle Kleidung/Stöckel...)*

*Macht man diesen Sport alleine oder im Team?*

*Wie teuer ist dieser Sport?*

*Lesen Sie die Texte der anderen Lernenden und raten Sie: Welche Sportart ist das?*

Abb. 9: Ratespiel

Sinnvoll sind auch kooperative Online-Aufgaben, in denen die Lernenden zuerst in Partnerarbeit oder in Kleingruppen gemeinsam nach Informationen zu einem Thema recherchieren und danach die Ergebnisse präsentieren. Auch hier bietet sich ein Ratespiel bzw. ein Quiz für die Präsentation an.

Weitere Ideen:

- (Ketten)geschichten weiterschreiben oder erzählen;
- Ratespiele im Forum machen;
- echte oder erfundene »Probleme« formulieren und Tipps geben;
- Recherchen durchführen und Quizfragen vorbereiten;
- Meinung zu einem Thema schriftlich oder mündlich äußern und auf die Beiträge reagieren;

- Pro- und Contra-Argumente für eine Diskussion sammeln;
- Collagen und Kurzvideos präsentieren und gegenseitig kommentieren.

Generell können in die Online-Selbstlernphasen die Aufgaben verlagert werden, die eine Recherche oder eine längere Vorbereitung voraussetzen: alle schriftlichen Texte, mündliche monologische Beiträge, Recherchen und Präsentationen, aber auch Aufgaben zur schriftlichen Interaktion, bei denen die Lernenden auf die Beiträge voneinander reagieren sollen, z. B. diverse Aktivitäten in Foren wie Meinungsäußerungen, Diskussionen oder Ratespiele. Alle Aufgaben sollten allerdings didaktisch gut aufbereitet sein, kleinschrittig die Vorgehensweise beschreiben sowie Beispiele und Redemittel enthalten, damit die Lernenden ohne weitere Nachfragen mit der Aufgabenstellung zurechtkommen.

### TECHNISCHE UMSETZUNG

Auch wenn bei der Vorbereitung von BL die didaktischen Ansprüche an Lehrende sehr hoch sind und technische Hindernisse viele entmutigen, ist die Realisierung eines BL-Konzepts heutzutage einfacher dank der → digitalen Ausgaben im Learning-Management-System (LMS). Ein gelungenes Beispiel dafür ist »Klasse!« – ein modernes Lehrwerk für Jugendliche, das die Medienaffinität der Teenager durch ein umfangreiches Medienangebot unterstützt und so die Aussage »Digital geht vieles leichter!« (Salomo, Mohr 2016, 115) bestätigt. Die digitale Ausgabe auf dem LMS BlinkLearning ermöglicht es, geschlossene Klassenräume anzulegen, darin Lernende einzuladen und den Klassen passende Bücher zuzuweisen. Die Lernenden bekommen dadurch Zugriff auf E-Handbücher und interaktive Ressourcen, können Medien abspielen und mit diversen

Übungstypen lernen. Sie können ihre Ergebnisse direkt sehen und den eigenen Lernfortschritt verfolgen. Die Lehrkraft kann nicht nur die Hausaufgaben für die ganze Klasse oder für einzelne Schülerinnen und Schüler anlegen und verschicken, sondern auch Übungen direkt im LMS korrigieren und benoten sowie Ergebnisse und Noten bearbeiten. Darüber hinaus besteht für die Lernenden die Möglichkeit, direkt mit der Lehrkraft und mit anderen Lernenden zu kommunizieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen: »Auf die richtige Mischung kommt es an!«: Beim BL werden die bewährten Lehrmethoden durch E-Learning-Methoden ergänzt und sinnvoll miteinander kombiniert, was eine abwechslungsreiche Wissensvermittlung ermöglicht, die Motivation bei den Lernenden steigert und den Austausch unter den Lernenden und Lehrenden fördert.

### LITERATUR

- Arnold, Patricia / Kilian, Lars / Thillosen, Anna / Zimmer, Gerhard (2011), Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Bielefeld, W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG.
- Brash, Bärbel / Pfeil, Andrea (2017), Deutsch lehren und lernen (dll), Band 9: Unterrichten mit digitalen Medien. Stuttgart, Ernst Klett Sprachen.
- Fleer Sarah / Koenig, Michael / Koithan, Ute / Sieber, Tanja (2018), Klasse! A1 – Deutsch für Jugendliche, Kursbuch – digitale Ausgabe mit LMS. Stuttgart, Ernst Klett Sprachen.
- Fleer Sarah / Koenig, Michael / Koithan, Ute / Sieber, Tanja (2018), Klasse! A1 – Deutsch für Jugendliche, Übungsbuch – digitale Ausgabe mit LMS. Stuttgart, Ernst Klett Sprachen.
- Rösler, Dietmar / Würffel, Nicola (2010) (Hg.), Blended Learning. Fremdsprache Deutsch Heft 42. Ismaning, Hueber-Verlag.
- Meier, Rolf (2006), Praxis E-Learning. Offenbach, GABAL Verlag GmbH.
- Salomo, Dorothee / Mohr, Imke (2016), DaF für Jugendliche. In: Goethe-Institut (Hsg.), Deutsch lehren und lernen (dll), Band 10. München, Klett-Langenscheidt.
- <https://international.klett-sprachen.de/en/video-tutorials/c-2908>